

Erläuterungen zum ersten Quartalsbericht 2007

Allgemeines zum Quartalsbericht

Die in der Spalte „vorl. Ergebnis 2006“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vorläufige Jahresergebnis 2006 dar. Es kommt unter den einzelnen Positionen durchaus zu Änderungen, die das Jahresergebnis beeinflussen können. Der Wirtschaftsprüfer prüft derzeit das Jahr 2006. Ein negatives Jahresergebnis ist auszuschließen. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (vorl. Ergebnis 2006, Wirtschaftsplan 2007, Ist-Werte per 1. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2007) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im ersten Quartal 2007 weiter auf hohem Niveau. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 99,32 auf 100,98 % gestiegen (+ 1,66%). Allerdings ist diese über 100%ige Auslastung nur kurzfristig möglich, da die von APH beantragten Bettenreduzierungen erst im ersten Quartal 2007 genehmigt wurden. Somit kam es im Quartal zu einer quasi Überbelegung. Die mit der Bundesknappschaft im März 2005 ausgehandelten Pflegesätze für die Jahre 2005/06/07 sind mit einer Steigerung gegenüber dem Budget von 2003/04 von über 6,48 % (gesehen auf alle Pflegestufen und Heime) als ein hervorragendes Ergebnis der Pflegesatzverhandlungen zu sehen. Die im Wirtschaftsplan 2007 vorsichtig hochgerechneten Jahreserlöse aus Pflegeleistungen in Höhe von 25,900 Mio. € werden voraussichtlich auf mindestens 26,000 Mio. € steigen. Die Belegung ist gegenüber der Prognose der Betriebsleitung derzeit (Beginn zweites Quartal 2007) deutlich günstiger (über 99,0 %). Dennoch muss die Betriebsleitung bei ihren Planungen weiter davon ausgehen, dass die Belegung im Laufe des Jahres auf durchschnittlich 98,5 % (auf alle Häuser gesehen) absinken kann. Die Umsatzerlöse aus Pflege werden sich um rd. 180 T€ in 2007 verringern. Ursächlich hierfür ist die Neubescheidung der Investitionskosten durch den LVR. Für APH besteht hier aber kein Risiko, da die Betriebsleitung in 2006 entsprechende Rückstellungen bildete, die nunmehr aufzulösen sind.

Die sonstigen Erlöse bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet im Rahmen des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2007. Die Prognose bis Ende 2007 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Hierin enthalten sind derzeit bekannte aufzulösenden Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die notwendige Liquidität ist weiter vorhanden.

Außerordentliche Erlöse sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Der Gewinn aus APH Service GmbH steigt gegenüber dem Vorjahr, weil APH die Geschäftsanteile von GKE übernimmt.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2007 liegen unter dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2007. Insbesondere ist hier eine für 2007 geplante Abfindung zu sehen, die bereits in 2006 aufwandswirksam gebucht werden konnte. Bei den Personalkosten wird es zu Veränderungen kommen, auch im Hinblick auf die Anpassung der Personalschlüssel in Abhängigkeit von Belegung und Einstufung von Bewohnern. In der Prognose 2007 sind anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw, enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigt das vorläufige Jahresergebnis 2006, dass die Ausgaben leicht unter dem Rahmen des Wirtschaftsplanansatzes für das Jahr 2007 liegen. In 2007 wird sich die Erhöhung der MWST noch auswirken.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2007 deutlich über dem Planzahl für das Jahr 2007. Hier sind erste Wahrrückstellungen für bauliche Maßnahmen die derzeit nicht umgesetzt wurden enthalten. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb zur Verfügung.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landes-Darlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Die Steuerungsumlage wird über das R. 403 abgerechnet und abgeführt. Es werden analog der Dienstleistungen anderer Dienststellen nur tatsächlich erbrachte und nachvollziehbare Leistungen abgerechnet. Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Die Prognose 2007 weist einen Überschuss von 70 T€. aus. Das Ergebnis wird sich im laufenden Geschäftsjahr verändern. Die Belegung wird zukünftig rückläufig bei 98,5% erwartet. Dies würde den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2007 entsprechen und somit den Marktgegebenheiten entsprechen.

Das Ziel der Betriebsleitung auch in 2007 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften ist vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2007 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im ersten Quartal 2007 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.